

<b>Zeitschrift:</b>	Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
<b>Band:</b>	1 (1939)
<b>Heft:</b>	10-11
<b>Artikel:</b>	Vom Metti- bis zum Bättelüte : Gidicht vom Meinrad Lienert (usgwählt vom Otto Hellmut Lienert)
<b>Autor:</b>	Lienert, Meinrad
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-176870">https://doi.org/10.5169/seals-176870</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vom Metti- bis zum Bätteliüte.

Gidicht vom Meinrad Lienert (usgwählt vom Otto Hellmut Lienert).

## 's Mettiliüte.

's Einsidlertal lyt teuff im Schnee.

Ave Maria!

's ist überei brandschwarz' Nacht,  
Keis Lämpeli, keis Stärndl wacht.

As einzig nu dr Morgedstarn,

Ave Maria!

's ist rüebig fust dur Wält und Wind.

Zä isch mer nüd, i köir äs Chind?

Nei 's Chappelglöggli ist verwacht.

Ave Maria!

Dez köirt me nu ä Glogge goh,

Sind wachber all änandreno.

Bis uf die groß. Dez chunt si au.

Ave Maria!

Im Chlosterchor gönd Liechtli um . .

O ave virgo virginum!

Höich stohst ä Stärn im Morgedrot.

Ave Maria!

Cha wärde hüt was wil und mag,

I hoffe uf ne guete Tag.

Meinrad Lienert.

---

Gedicht us em Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Meinrad Lienert: 's Schwäbelpfyffli 1-3.

Meinrad Lienert: Us Härz und Heimed. Nü Värs.

## Nüüd Schöiners.

Nüüd Schöiners weder üser Bärg,  
Wän's glylacht afot dimm're,  
Wän d'Wält ist volle Obedrot,  
's erst Stärndl i uf em Nosse stoht  
Und winkt: He, gueten Obed!

Nüüd Schöiners, weder wän dä d'Bäch  
Im Moschy stönd wie Silber,  
Wän undereinist d'Türe goht,  
Dr Gspüslig uf dr Selle stoht  
Und sait: He gueten Obed!

Nüüd Schöiners weder d'Bärg und Bäch  
Am morgedfrüeh, wän's taged;  
Wän's überei ä Heit'ri git,  
's letscht Güntli i dr Sunne ljt  
Und lacht: He, guete Morged!

Näüd Schöiners weder 's Chämerli  
Am morgedfrüeh, wän's heit'red;  
Wän d'Träum drus gönd wie Chilchganglüt,  
's Härz höich usschnuft: Gottlob 's ist nüüd,  
Gottlob und guete Morged!

Meinrad Lienert.

Nosse = Felsenvorsprung.  
Gspüslig = Schatz.  
Chilchganglüt = Leichengeleit.

## 's Lärchenästli.

Reis Wüleli am Himmel,	Im Tal isch lang scho dunkel. -
D'Bärg sind voll Oberot,	Wie isch mer schwär und bang.
Im Tal isch lang scho dimmer;	Es ist mer, syg äs Lärchli
Mi weißt nüüd, was det goht.	Im Sunneundergang.

Es ist mer, wie wän dunne,  
Im teuffe, dunkle Land,  
A Chätz mys Näst umdrallti  
Und zehrti's usenand.

Meinrad Lienert.

## Buebeznyt.

O schöni Zyt, o Buebeznyt!  
Wie hemmer eiftig gfästed!  
Wie hemmer Dörffli ka und Gleich.  
Reis Tannedolder ist is z' höich,  
Mer hend driobe gnästed.

Mer sind vor's Hus, wän's grägned hät.  
Wie gäre, äh, wie gäre!  
Hend Bächli gmacht und Schiffli druf;  
Sind Rößli gsy, dur d'Gasse uf,  
Mit trüffednasse Hääre.

Und einist, in 're helge Nacht,  
Was hät 's Christchindli gschlauked?  
Dr Läderstrumpf, die herrli Gschicht.  
Bi ghanged dra mit Härz und Gsicht,  
Bis beedi Bäggli räuked.

Was hät mer's dä so ato ka?  
Im Wald 's Aleinighuse;  
Die ständig Gfohr äs wien äs Gspängst,  
Und d'Fryheit wien ä wilde Hängst  
Die wyt Präry uszuse.

O Buebeznyt, o gfreuti Zyt!  
Und hät's au mängist gwittred,  
I bi dr Chüng im Walddorf gsy;  
Ae Vogel d'Seel, ist dur d'Präry  
Und dur all Himel gflüttred.

Meinrad Lienert.

## D'Muettersprach.

Bergoh mueß üf'ri Muettersprach!  
Mer fönd si a verluire.  
Si chunt wie's Aehnismuetters Tracht,  
Z'letscht hinder d'Chastetüre.  
Glych d'Sprach, die hemmer lenger trait,  
Und 's wurd au mit're meh abgleit.

Si hät halt nüd blöiβ ussevür,  
Aes wien ä alte Tschoppe.  
Si hät au nüd blöiβ ob dr Tür,  
Wie's Aehnis Heldenwoppe.  
Wurd einist üf'ri Sprach usto,  
Müeft us em Härz mängs Würzli no.

Mängs Würzli wo drus 's Schwyzergmüet  
Ist cho wie 's Bluest dur d'Alpe.  
Die sältsne Blueme zehrt me us,  
Strählt d'Weide allethalbe.  
Fyfälsterli, beit nu ä Rung,  
Gohst z'letscht fürsust nu ihrem Hung.

Meinrad Lienert.

## 's gfreut Schwyzlerländli.

Wie schön hät Ueserherrged  
Nüd 's Schwyzlerländli gmacht!  
Mi gwahrt's a jedrem Blüemli.  
Hend alli nüevri Neugli,  
Und lached Tag und Nacht.  
Dr Liebgott hett si's nüd lo näh,  
Hät jedrem äs guets Färbli,  
Aes Tröpfli Tau is Härzli gä.

Wie schön hät Ueserherrged  
Nüd 's Schwyzlerländli gmacht!  
Mi gseht's a jedrem Maitli.  
Hend alli wyki Zähndl,  
Und lached Tag und Nacht.  
Dr Liebgott hett si's nüd lo näh,  
Hät jedrem äs rots Bäggli,  
's Härz ghuffnetvolle Liebi gä.

Meinrad Lienert.

## Haarus ! (Ibergerisch).

Vor alte grabe Zyte  
Hed's undrem groÙe Mythe  
Rä Landvogt lang verlitte.  
Si hend si welle rohde;  
Sind gleitig mid em z'Bode.  
Hend grüest vo Flueh zue Flueh:  
Gah du am Tüsel zue!

Haarus !

Hed's neimer welle wage,  
Und d'Schwyzer näh am Chrage,  
Mid Lüt und Roß und Wage, —  
Hend s d'Trümme gnu und d'Psiiffe,  
Und hend zuem Chnütte griffe,  
Zuem Fähndli bluetzündrot:  
Mer schland die Fözel z'tod !

Haarus !

Si hend kä Strytt nüd gschoche,  
Heig's ghaue alder gstoche,  
Die Burge hend si broche.  
's hed mänge asa bleiche  
Scho lang vor ihre Streiche.  
Hed grüest: Los d'Schwyzer chönd !  
Ghörsch nid wie's Bärg ustöunt :

Haarus !

Henusode, die Trümme  
Und Chnütte hemmer nümmme.  
Vil Rügge tüend si chrümbe.  
Wer aber ds Best hed ghalte,  
Ds Guräschli vo dä Alte,  
Haut hüt wie albigs dri,  
Und fällt vor käm us d'Chnü.

Haarus !

Meinrad Lienert.

## 's Stärndlī.

Wie stiend's au herrli i dr Wält,  
Wän 's Härz regierti statt em Gält.  
Das miecht nüd settig Kure.  
Mi müeßt dä nüd äs wien ä Spaß  
Usluege öb eim nüd ä Chaß  
Tüeg neimewo uflure.

Mi luegti dä nüd wien ä Drak  
Ufs Schuehwärch z'erst, dä use Sak  
Vo üs'rem liebe Höichste.  
Mi wund'redi sy Auge us.  
Und grüefti d'Seel eim früntli drus,  
Se gult eim das am höichste.

Mer sind dänkwohl nu wyt dervo.  
Sewyt as d'Aerde ist vom Mo.  
Und glych, 's chunt einist ase.  
Dä gönd dr Nyd, dr Haß und Gyt,  
Wil d'Blueme groted für all Lüt,  
Nüd blöiß ufs Nochbers Wase.

Dä chömed d'Liebi und au d'Freud,  
Wil niemer läbt i disem z'Leid,  
All off hend Härz und Türe.  
Dä tuet me alls as's obsi goht,  
As nie keis Chind meh chunt i d'Not,  
Mueß hungere und früre.

Dä tuet me alls as Jede glych  
Sys eigi Plätzli hät und Rych  
Und au sy eigi Meinig.  
Dä lot me Jede syne sy,  
Vom Nochber und vo allne fry,  
Blöiß i dr Liebi einig.

Wer glaubt hütt nu as's ase chäm ?  
O liebe Stärn vo Bäthlihäm,  
Was simmer dr nüd noe ?  
Dä hettist d'Dünkli von is gno,  
Scho lang i d'Heit'ri 's Tor ufto,  
Mit dytm guldgälbe Toe.

Meinrad Lienert.

## Plange.

's Land ligt im ne rote Rauch.  
Üdie, liebi Sunne!  
Luegt äs Stärndli üb're Rai . .  
Mein schiergar, bi nu älei!  
's spiegled si im Brunne.

Luegt äs Neugli, wie verschmäukt,  
Hind'remi Schybli vüre.  
Gseht das Stärndli dobe stoh:  
Stärndli, beit, änandreno  
Chunt r mer vor d'Türe.

Nie goht's Herrgotts Sunne uf,  
Ist nie abegange,  
Ohni as zwei trüi Härz,  
Aerde- oder himelwärts,  
Ufenand tüend plange.

— Meinrad Lienert.

## D'Unkebluem.

Wo flügt jez änes Byli har?  
He, vo dr Unkebluem.  
's trait zündguldgälbi Schüehli no.  
Aes heig's det inne übercho.

Und's goht niid lang, chehrt nu eis a,  
Und eis im andre no.  
Zell eine alli, wän r cha, —  
Wend alli guldni Schlärppli ha.

's Fysälterli chunt au derthar  
Im blüemte Sunntigchleid.  
He, soht das narchtig Flünggli a,  
Sid do die gälbe Strümpfli z'ha?

Nei, assli ytel Bätellüt!  
Jez fött's es einist tue!  
Und d'Unkebluem, 's ist Bätezjt,  
Ninnt's guldi Töirlsi zue.

— Meinrad Lienert.

